



# FACHREFERAT

## Hinweise, Regeln und Bibliographietechnik (Zitation)

*Stand: 24.10.23*

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Allgemeines zu Fachreferaten .....</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Die schriftliche Ausfertigung .....</b>	<b>4</b>
2.1	Exposé.....	4
2.1.1	Aufbau des Exposés.....	4
2.1.2	Form des Exposés .....	4
2.1.3	Gekürztes Beispiel für ein Exposé.....	5
2.2	Thesenpapier.....	9
2.2.1	Typischer Aufbau eines Thesenpapiers .....	9
2.2.2	Gekürztes Beispiel für ein Thesenpapier .....	10
<b>3</b>	<b>Verweisarten .....</b>	<b>11</b>
3.1	Direkte Zitate.....	11
3.2	Sinngemäße Entlehnung .....	11
3.3	Zitat und Plagiat.....	11
<b>4</b>	<b>Literatur- und Abbildungsverzeichnis – Zitation.....</b>	<b>12</b>
4.1	Literaturverzeichnis.....	12
4.2	Abbildungsverzeichnis .....	14

# 1 Allgemeines zu Fachreferaten

Folgende Aspekte sind bei der Erarbeitung des Fachreferates zu beachten:

- Einstieg (Zuhörerinteresse muss geweckt werden!)
- Themaerfassung
- Richtigkeit der präsentierten Fakten
- Strukturierung und Schwerpunktsetzung
- Konkretisierung theoretischer Aussagen
- Verarbeitung der Quellen / bibliographische Angaben
- bei Verwendung von Bildern u. ä.: urheberrechtlicher Bildnachweis
- korrektes Zitieren
- Fachsprache
- Sprache (Lautstärke, Deutlichkeit, Wortwahl)
- Sprechtechnik und Körpersprache
- Schluss (z. B. Zusammenfassung)
- Veranschaulichung durch Bilder, Diagramme, Karten etc.
- Zeit: 20 Minuten Vortrag + anschließende Fragerunde
- Über- und Unterschreitung der Zeitvorgabe (+/- 10%) fließen in die Bewertung ein.
  
- Für die Formatierung (Thesenpapier/Exposé) gilt:
  - **Schriftart und -größe:** Times New Roman/Calibri, Fließtext 12 Punkt, 1,5-zeilig; Hauptkapitelüberschrift 14 Punkt, Unterkapitelüberschrift 12 Punkt, Fußnoten 10 Punkt, einzeilig.
  - **Ränder:** Auf der linken Seite des Blattes ist ein Rand von 2,5 cm, auf der rechten Seite ein Rand von 2,0 cm frei zu lassen. Oben ist ein Abstand von 2,5 cm, unten ein Abstand von 2,0 cm einzuhalten.

## 2 Die schriftliche Ausfertigung

### 2.1 Exposé

#### 2.1.1 Aufbau des Exposés

- Deckblatt (sh. 2.1.3)
- Überschrift: Genaue Themen-/Fragestellung
- vorangestellte Gliederung
- Hauptteil: ausformulierte Zusammenfassung der Vortragsinhalte
- Reflexion über die Erarbeitung des Vortrags
- Wie bin ich zum Thema gekommen?
- Wie habe ich das Thema eingegrenzt bzw. meine Schwerpunkte gesetzt?
- Wie habe ich recherchiert?
- Auf welche Quellen/Literaturen stütze ich mich?
- Welche Probleme sind aufgetreten?
- Wie gehe ich im Referat vor?
- Literaturverzeichnis (siehe 4. – mind. 3 Titel)
- Anhang: evtl. Materialien wie Texte und Bilder

#### 2.1.2 Form des Exposés

- Überschriften der gleichen Kategorie auch in gleicher Schrift und Größe drucken
- sparsam mit grafischen Hervorhebungen umgehen (die Möglichkeit **Fett**, *Kursiv* und Unterstrichen niemals gleichzeitig verwenden)
- bei Verwendung von Bildern u. ä.: urheberrechtlicher Bildnachweis
- Umfang:
  - a) Deckblatt
  - b) Gliederung
  - c) auf maximal 3 Seiten zusammenfassend die zentralen Informationen und Schlussfolgerungen des Vortrags als Fließtext, nicht in Stichpunkten
  - d) Reflexion
  - e) Literaturverzeichnis
  - f) Erklärung selbständige Anfertigung

### 2.1.3 Gekürztes Beispiel für ein Exposé

**Berufliche Oberschule Bad Tölz**

**- Fachreferat [Angabe des Schuljahres] -**

Alter Bahnhofplatz 10  
83646 Bad Tölz  
Tel.: 08041 7648-0  
Fax: 08041 7648-11  
E-Mail: sekretariat@fosbos-badtoelz.org

**[Schulfach]**

**Fachreferat**

**Exposé**

**[THEMENSTELLUNG]**

**Name:** [Schülername]  
**Klasse:** [Klassenangabe]  
**Abgabe:** [Datum]  
**Anschrift:** [Schüleranschrift – Straße]  
[Schüleranschrift – PLZ Wohnort]  
**Tel.-Nr.:** [Schülertelefonnummer]  
**E-Mail:** [Schüler-E-Mail-Adresse]

**Betreuende Lehrkraft**  
[Name Lehrkraft]

# Gliederung

## I. [Thema benennen]

1. [Unterpunkt 1] .....	3
2. [Unterpunkt 2] .....	3
3. [Unterpunkt 3] .....	4
4. [Unterpunkt 4] .....	4
4.1 [Unterpunkt 4.1] .....	4
4.2 [Unterpunkt 4.2] .....	5

## II. Reflexion ..... 6

## III. Literatur- und Bilderverzeichnis ..... 7

Literatur .....	7
-----------------	---

Bilder .....	8
--------------	---

## IV. Erklärung ..... 10

## I. Soziale Ungleichheit

Laut Grundgesetz (Art. 3 GG) seien Frauen und Männer gleichrangig. Die Realität sieht anders aus.

### 1. Erwerbstätigkeit

Wenn man sich die Zahlen anschaut, ist eine Beschäftigungsquote von 71 % Frauen und 79 % Männer zu erkennen.<sup>1</sup> Diese Zahlen sind in den letzten Jahren sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen deutlich angestiegen. Deutschland gehört mit zu den fünf Ländern mit dem höchsten Anteil berufstätiger Frauen. Der OECD - Durchschnitt liegt 2017 bei fast 60 %. Besonders sticht die Zahl der Teilzeitkräfte bei Frauen heraus, denn diese beträgt 50 %. Ein Grund für die steigende Erwerbsquote kann die Tatsache sein, dass immer mehr Familienpaare trotz Kleinkind arbeiten gehen. Die deutsche Wirtschaft ist auf die Frauen angewiesen, da Frauen die Hälfte der Bevölkerung und 46,5 % der Arbeitenden ausmachen.

### 2. Gender Pay Gap

Der Gender Pay Gap gibt die offizielle Lohnlücke von 21 %<sup>2</sup> an, welche in den letzten Jahren unverändert blieb.<sup>3</sup> ....

**DER INHALT DES BEISPIELEXPOSÉS IST AN DIESER STELLE GEKÜRZT!**

## II. Reflexion

Ich finde das Thema ...

---

<sup>1</sup> Ilona Mirtschin/Susanne Lindner: Die Arbeitsmarktsituation von Frauen und Männer 2018 (Berichte: Blickpunkt Arbeitsmarkt), Nürnberg 2019, 6-8.

<sup>2</sup> Friedrich Schwandt/Hubert Jakob, Gender Pay Gap: Verdienstabstand zwischen Männern und Frauen in Deutschland von 1995 bis 2018, Statista GmbH, URL: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/3261/umfrage/gender-pay-gap-in-deutschland/> (abgerufen am 13.01.2020).

<sup>3</sup> Brand, Ruth, Verdienste und Verdienstunterschiede, Statistisches Bundesamt Wiesbaden, URL: [https://www.destatis.de/DE/Themen/Arbeit/Verdienste/Verdienste-Verdienstunterschiede/\\_inhalt.html](https://www.destatis.de/DE/Themen/Arbeit/Verdienste/Verdienste-Verdienstunterschiede/_inhalt.html) (abgerufen am 13.01.2020).

### III. Literatur- und Bilderverzeichnis

#### Literatur

Brand, Ruth, Verdienste und Verdienstunterschiede, Statistisches Bundesamt Wiesbaden, URL: [https://www.destatis.de/DE/Themen/Arbeit/Verdienste/Verdienste-Verdienstunterschiede/\\_inhalt.html](https://www.destatis.de/DE/Themen/Arbeit/Verdienste/Verdienste-Verdienstunterschiede/_inhalt.html) (abgerufen am 13.01.2020).

Mirtschin, Ilona/Susanne Lindner: Die Arbeitsmarktsituation von Frauen und Männer 2018 (Berichte: Blickpunkt Arbeitsmarkt), Nürnberg 2019, 6-8.

Schwandt, Friedrich/Hubert Jakob, Gender Pay Gap: Verdienstabstand zwischen Männern und Frauen in Deutschland von 1995 bis 2018, Statista GmbH, URL: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/3261/umfrage/gender-pay-gap-in-deutschland/> (abgerufen am 13.01.2020).

...

#### Bilder

1 Flagge zum Equal Pay Day 2014 vor dem Rathaus in Alsbach, (Thomas Pusch, Wikimedia, 21.03.2014).

2 Die Einkommenslücke zwischen den Geschlechtern ist seit Jahren nicht kleiner geworden (Moritz Wienert, Frankfurter Rundschau, 15.03.2020).

3 ...

### IV. Erklärung

Ich erkläre, dass ich dieses Referat selbstständig und nur mithilfe der oben aufgeführten Materialien angefertigt habe.

---

Wohnort, Datum

---

Unterschrift der Schülerin/ des Schülers



## **2.2 Thesenpapier**

Ein Thesenpapier bietet je nach Unterrichtsfach entweder Inhalte zur Prüfungsvorbereitung an oder stellt eine Thematik näher vor.

Der Aufbau entspricht einer kommentierten Gliederung. Das heißt, zu jedem Gliederungspunkt werden die Inhalte im Nominalstil kurz zusammengefasst. Die Herkunft dieser wird durch Fußnoten belegt.

Das Referat orientiert sich an der Gliederung und an den Inhalten, welche das Thesenpapier vorgibt. Diese Inhalte müssen im Vortrag eingehend und selbständig erklärt, kritisch betrachtet und zueinander in Beziehung gesetzt werden. Der Umfang des Thesensapiers sollte maximal zwei Seiten betragen.

Thesensapier können je nach Fach unterschiedlich gestaltet werden. Daher ist eine Absprache mit der Fachlehrkraft unbedingt nötig.

### **2.2.1 Typischer Aufbau eines Thesensapiers**

#### **I Kommentierte Gliederung**

Inhalt und Ablauf müssen anhand der Gliederung für die Zuhörer klar nachvollziehbar sein. Die Quellen der Inhalte werden hier per Fußnote angezeigt.

#### **II Verwendete Materialien und Literatur**

Printmedien und Weblinks werden jeweils zusammenhängend in alphabetischer Reihenfolge angeführt.

#### **III Erklärung**

Ich erkläre, dass ich dieses Referat selbstständig und nur mithilfe der oben aufgeführten Materialien angefertigt habe.

---

Wohnort, Datum

---

Unterschrift der Schülerin/ des Schülers

## 2.2.2 Gekürztes Beispiel für ein Thesenpapier

**Berufliche Oberschule Bad Tölz**

**- Fachreferat [Angabe des Schuljahres] -**

Alter Bahnhofplatz 10  
83646 Bad Tölz  
Tel.: 08041 7648-0  
Fax: 08041 7648-11  
E-Mail: sekretariat@fosbos-badtoelz.org

**Name:** Xxxx Xxxxxx  
**Klasse:** F12xX  
**E-Mail-Adresse:** Xxxx.Xxxxxx@allnet.de  
**Anschrift:** Hinter dem Horizont 7  
12345 Papierfabrik  
**Abgabe:** 31.02.20XX

**Betreuende Lehrkraft:**  
Yyyyy Yyyyyy

### **I Thema/Fragestellung: .....**

#### **1. Grundlagen der Entwicklungspsychologie**

- Die Entwicklungspsychologie sucht nach wieder erkennbaren Mustern menschlicher Entwicklungsverläufe und nach Gesetzmäßigkeiten, die zu individuellen Unterschieden führen.“<sup>1</sup>
- „Entwicklung ist eine zielgerichtete, zeitlich geordnete Reihe von miteinander zusammenhängenden Veränderungen des Erlebens und Verhaltens.“<sup>2</sup>
- Wichtig für die Entwicklung ist das Zusammenspiel verschiedener Faktoren.

#### **2. Die Bedingungen der Entwicklung**

##### **2.1 Die genetischen Faktoren**

- Als Anlage wird die bei der Befruchtung festgelegte, genetische Ausstattung eines Lebewesens bezeichnet.<sup>3</sup> ...

##### **2.2 ...**

**DER INHALT DES BEISPIEL-THESENPAPIERS IST AN DIESER STELLE GEKÜRZT!**

### **II Verwendete Materialien und Literatur**

.....

### **III Erklärung**

Ich erkläre, dass ich dieses Referat selbstständig und nur mithilfe der oben aufgeführten Materialien angefertigt habe.

\_\_\_\_\_  
Wohnort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift der Schülerin/ des Schülers

<sup>1</sup> Burkhard, Franz-Peter, Weiß, Axel, dtv-Atlas Pädagogik, München 2008, S. 153

<sup>2</sup> Hobmair, Hermann, u.a., Pädagogik/Psychologie für die berufliche Oberstufe, Köln 1999, S.13

<sup>3</sup> a.a.O., S.14

## 3 Verweisarten

### 3.1 Direkte Zitate

Direkte Zitate sind wörtliche Zitate aus Texten. Das Zitat selbst wird im Text durch Anführungszeichen kenntlich gemacht.

Diese Form des Zitates ist sparsam zu verwenden. Sie dürfen nicht als Ersatz für die eigenständige Formulierung verwendet werden. In folgenden Fällen kann es sinnvoll sein, wörtlich zu zitieren, nämlich

- wenn der Originalwortlaut von großer inhaltlicher Relevanz ist (z. B. Gesetz, Vertrag, Untersuchungsbericht) oder wenn dem Verfasser bzw. der Verfasserin der zu zitierenden Aussage eine besonders funktionale oder fachliche Autorität zukommt,
- bei textkritischen Erörterungen, d. h. wenn die Äußerungen einer Autorin bzw. eines Autors analysiert und interpretiert werden müssen,
- bei Begriffsdefinitionen.

Der Text darf aber nicht im Übermaß mit wörtlichen Zitaten durchsetzt sein. Englische, lateinische und französische Zitate bitte in Originalsprache wiedergeben!

### 3.2 Sinngemäße Entlehnung

Die meisten Zitate in einem Text sind sinngemäße Zitate. Sinngemäße Entlehnungen haben mehrere Funktionen:

- Paraphrasieren: Eine Information in anderen Worten umschreiben, wobei das Zitat etwa gleich umfangreich bleibt wie das Original.
- Zusammenfassen: Eine meist umfangreichere Information aus einer oder mehreren Quellen wird in eigenen Worten auf das Wesentlichste reduziert.

Alle Aussagen, die zwar nicht dem Wortlaut nach, aber sinngemäß anderen Werken entnommen sind, müssen mit einem Quellenhinweis versehen werden!

### 3.3 Zitat und Plagiat

Bei einem Plagiat wird ein fremdes Werk teilweise oder ganz kopiert und als eigenes Werk deklariert. Ein Plagiat ist kein Kavaliersdelikt, sondern eine klare Form des Diebstahls geistigen Eigentums, der auch in der Beruflichen Oberschule Bad Tölz sowohl aus rechtlichen Gründen als auch aus ethischen Erwägungen heraus drastisch sanktioniert wird. Sich mit fremden Federn zu schmücken, ist nicht nur unehrlich, sondern entwürdigt den Urheber bzw. die Urheberin. Durch die Tatsache, dass viele Texte inzwischen digital vorliegen, wird die Erstellung von Plagiaten durch kopieren und einfügen („copy and paste“) technisch sehr einfach. Beliebte Formen des Plagiats im Internetzeitalter sind Übernahmen aus der Wikipedia, aus Webseiten oder von Dokumenten aus Hausarbeiten- bzw. Diplomarbeitbörsen.

## 4 Literatur- und Abbildungsverzeichnis – Zitation

### 4.1 Literaturverzeichnis

Es ist grundsätzlich ein Literaturverzeichnis anzulegen.

- Es wird der erste Verfassernamen mit vorangestelltem Nachnamen geschrieben. Dies dient der alphabetisierenden Reihung, denn die Literaturen werden nach A-Z sortiert, also nicht: Michael Sondermeier, sondern: Sondermeier, Michael.
- Bei zwei oder drei Autoren, Herausgebern oder Ortsangaben werden diese durch Gedankenstrich ohne Leerzeichen getrennt. Werden mehr als drei Autoren, Herausgeber oder Orte genannt, so ist nur der erste Name mit Zusatz „u. a.“ anzugeben: Martin Weber u. a. [...].
- Es wird generell kein Verlag genannt, sondern immer nur der Verlagsort!
- Akademische Titel (Prof., Dr., M. A. etc.) werden grundsätzlich nicht erwähnt!
- Titel und Untertitel werden mit einem Punkt abgetrennt.
- Seitenangaben ohne „S.“ und ohne „ff.“ oder „f.“, sondern von-bis mit Gedankenstrich ohne Leerzeichen.
- Die Auflage wird hochgestellt vor dem Erscheinungsjahr genannt, erste Auflage bleibt unerwähnt.

**Monografien:** Nachname, Vorname, Titel, Ort Auflage [Hochzahl vor Jahr; nur Auflagen > 1] Jahr.

bei einem bis drei Autoren: Vorname Nachname/Vorname Nachname/Vorname Nachname, Titel, Ort Auflage [Hochzahl vor Jahr; nur Auflagen > 1] Jahr, Seitenangabe [auf die sich bezogen wird]..

bei mehr als drei Autoren: Vorname Nachname u. a., Titel, Ort Auflage [Hochzahl vor Jahr; nur Auflagen > 1] Jahr, Seitenangabe [auf die sich bezogen wird]..

Beispiel: Gehmacher, Johanna/Bernd Müller, Jugend ohne Zukunft. Hitler-Jugend und Bund Deutscher Mädel in Österreich vor 1938, Wien <sup>3</sup>1994, 311-312.

**Reihentitel:** Nachname, Vorname, Titel (Reihentitel Reihenummer), Ort Auflage Jahr, Seitenangabe [auf die sich bezogen wird].

Hoerschelmann, Claudia u. a., Exilland Schweiz. Lebensbedingungen und Schicksale österreichischer Flüchtlinge 1938 bis 1945 (Veröffentlichungen des Ludwig-Boltzmann-Institutes für Geschichte und Gesellschaft 27), Innsbruck–Wien <sup>2</sup>1997, 45-50.

**Beitrag in Sammelwerken:** Nachname, Vorname, Aufsatztitel, in: Herausgebername (Hg.), Titel des Sammelbandes, Bandnummer [nur bei mehreren Bänden], Ort Auflage Jahr, Gesamtseitenangabe des Aufsatzes, Seitenangabe [auf die sich bezogen wird].

Gehler, Michael, Die österreichische Außenpolitik unter der Alleinregierung Josef Klaus 1966-1970, in: Robert Kriechbaumer/Franz Schausberger/Hubert Weinberger (Hg.), Die Transformation der österreichischen Gesellschaft und die Alleinregierung Klaus, Band 2, Salzburg 1995, 251–271, 255–257.

[bei Beiträgen grundsätzlich immer die Gesamtseitenangabe zuerst, dann die spezifisch zitierten Seiten].

**Beiträge in Zeitschriften:** Nachname, Vorname, Aufsatztitel, in: Zeitschriftentitel [kursiv] Ausgabe (Erscheinungsjahr) Bandnummer [nur bei mehreren Bänden], Gesamtseitenangabe des Aufsatzes, Seitenangabe [auf die sich bezogen wird].

Weiß, Florian, Die schwierige Balance. Österreich und die Anfänge der westeuropäischen Integration 1947-1957, in: *Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte* 42 (1994) 1, 71–94, 76-78.

**Zeitungsartikel:** Nachname, Vorname, Artikeltitle, in: *Zeitungstitel* [kursiv], Datum, Seite.

Floß, Wilhelm, Der Ständestaat in Diskussion, in: *Wiener Zeitung*, 5.9.1946, 2.

**Internetaufsätze:** Nachname, Vorname [ohne Autor nicht seriös, also Beitrag nicht verwenden], Titel des Beitrags, Institution, URL: [vollständige Angabe der Internetseite] (abgerufen am [Datum]).

[Bitte mit rechter Maustaste den Hyperlink entfernen, so dass der Link nicht mehr blau unterstrichen ist. Bei Internetaufsätzen können keine Seitenangaben gemacht werden, deshalb sparsam damit umgehen, damit der Leser, die Leserin keine unnötigen Mühen aufwenden muss.]

Bauer, Yehuda, How vast was the crime, Yad Vashem, URL: <http://www1.yadvashem.org/yv/en/holocaust/about/index.asp> (abgerufen am 28. 2. 2011).

**Interview:** Nachname, Vorname des Interviewpartners, Interview, Datum des Interviews, Zugriffsort der Aufzeichnung.

Probst, Fritz, Interview, 04.09.1992, Bänder beim Verfasser.

**Film/Hörfunk:** Nachname, Vorname des Regisseurs bzw. Moderators, vollständiger Titel, Format [z. B. Dokumentation, Spielfilm, Radiofeature], Spieldauer [Film ohne Extras in Min.], Produktionsort/-land Jahr, Zeit [Minutenangabe der zitierten Passage].

Buñuel, Luis, Belle de jour, Spielfilm, 96 min., Barcelona 2001, 26:00–26:10 min.

**Dissertation:** Nachname, Vorname, Titel, [Art der Dissertation], Ort Auflage Jahr, Seitenangabe [auf die sich bezogen wird].

Angerer, Thomas, Frankreich und die Österreichfrage. Historische Grundlagen und Leitlinien 1945-1955, phil. Diss., Wien 1996, 18–21.

**Diplomarbeit:** Nachname, Vorname, Titel, [Art der Diplomarbeit], Ort Auflage Jahr, Seitenangabe [auf die sich bezogen wird].

Dreidemy, Lucile, Die Kanzlerschaft Engelbert Dollfuß' 1932-1934, Dipl. Arb., Strasbourg 2007, 29-34.

**Unveröffentlichtes Manuskript:** Nachname, Vorname, Titel, Jahr (unveröffentlichtes Manuskript), Seitenangabe [auf die sich bezogen wird]. Kopie im Besitz des Verfassers.

Bischof, Günter, Lost Momentum. The Militarization of the Cold War and the Demise of Austrian Treaty Negotiations, 1950-1952 (unveröffentlichtes Manuskript), 54–55. Kopie im Besitz des Verfassers.

**E-Mail:** Nachname, Vorname, Kurzbeschreibung des Kerninhalts [u. U. Betreffzeile]. E-Mail an Empfängername, Erstellungsort Empfangsdatum.

Menger, Klaus, Klage über Gesundheitszustand. E-Mail an Jos Huber, Nürnberg 25.05.2020.

**Quellenbände:** Nachname, Vorname [wenn bekannt], Quellentitel, Titel des Quellenbandes, hg. Herausgebername, Ort Auflage Jahr, Seitenangabe [auf die sich bezogen wird].

Settlement of compensation claims for Danish ships requisitioned by the United States in 1941, Foreign Relations of the United States, 1941, vol. II, hg. v. United States Department of States, Washington <sup>2</sup>1958, 43-49. [nach Erstzitation mit der gängigen Abkürzung: FRUS fortfahren].

Major General Coleman an Kirkpatrick, 27. 6. 1953. PRO, FO 371/103845, CS 1016/205, 135-140.

**Ohne Autor, nur Herausgeber:** Titel, hg. Herausgebername, Ort Auflage Jahr, Seitenangabe [auf die sich bezogen wird].

Beiträge zur Geschichte und Vorgeschichte der Julirevolte, hg. im Selbstverlag des Bundeskommissariates für Heimatdienst, Wien 1934, 13-17.

**Archivalien:** Dokument mit möglichst genauer Bezeichnung, Archiv mit Unterarchiven, -verzeichnissen und Beständen.

Bericht der Österr. Delegation bei der Hohen Behörde der EGKS, Zl. 2/pol/57, Fritz Kolb an Leopold Figl, 19. 2. 1957. ÖStA, AdR, BKA/AA, II-pol, International 2 c, Zl. 217.301-pol/57 (GZl. 215.155-pol/57).

## 4.2 Abbildungsverzeichnis

Im Abbildungsverzeichnis werden die verwendeten Bilder, Fotos, Karikaturen, Statistiken, Tabellenwerke etc. noch einmal in Reihenfolge ihrer Nummerierung aufgeführt.

**Bilder, Fotos, Karikaturen, Statistiken, Tabellenwerke** [direkt unter der Abbildung anbringen]: Abbildungsnummer [durchlaufend nummeriert, ggf. getrennte Nummerierung nach Abbildungen und Tabellen], Titel der Abbildung (Urhebername [oder Rechteinhaber], Erscheinungsort, Erscheinungszeit).

12 Freie Fahrt für freie Bürger (Fritz Monhardt, Schneidersche Zeitung, 12.07.1976).

Bilder, Fotos, Karikaturen, Statistiken, Tabellenwerke usw. müssen im Vortrag immer erklärt bzw. inter-